

## Meldungen

## Elefantendame bekam Kontaktlinse

dpa **AMSTERDAM.** Ungeöhnliche Sehhilfe für einen Dickhäuter: In einem Zoo bei Amsterdam ist einer Elefantendame eine Kontaktlinse eingesetzt worden. Die 44 Jahre alte „Win Thida“ hatte sich beim Spielen mit ihren Artgenossen so unglücklich an einem Ast gestoßen, dass die Hornhaut ihres linken Auges beschädigt wurde, wie der Zoo mitteilte. Seitdem tränkte das Auge stark und sie konnte es kaum öffnen. In einem einstündigen Eingriff habe Tierärztin Anne-Marie Verbruggen der in Birma geborenen „Win Thida“ die künstliche Sehhilfe eingesetzt. Das Tier erhole sich nach der Operation gut, hieß es. Nach Angaben des Zoos ist es der erste Elefant mit einer Kontaktlinse in Europa.

## Firmenpleiten gehen leicht zurück

dpa **GRONINGEN.** Die Zahl der Firmenpleiten im Norden der Niederlande ist im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen. 480 Unternehmen in den grenznahen Provinzen Drenthe, Groningen und Friesland mussten Insolvenz anmelden. Das sind 35 weniger als 2010, wie die Kamer van Koophandel (Handelskammer) Noord-Niederlande dieser Tage in Groningen mitteilte. Dies sei vor allem auf die gute Auftragslage in den ersten drei Quartalen zurückzuführen. Die meisten Insolvenzen wurden den Angaben zufolge in den Branchen Bau, Einzelhandel und Industrie registriert. Die betroffenen Betriebe waren zumeist zwischen fünf und zehn Jahre alt.

Wundersame Heilung und märchenhafter Aufstieg - Die niederländische Radrennfahrerin Monique van der Vorst war zwölf Jahre am Rollstuhl gefesselt. Von diesem Jahr an steht sie beim Frauen-Profitteam Rabobank unter Vertrag.

Von Stefan Tabeling

**AMSTERDAM.** Wenn Monique van der Vorst an das Jahr 2011 zurückdenkt, fühlt sie sich immer noch wie in einem Traum. Gut zwölf Monate ist es her, da befand sie sich noch am Anfang ihrer Rehabilitation. Sie musste nach einer wundersamen Heilung das Gehen neu erlernen, alltägliche Dinge des Lebens waren völlig neu für sie. Beharrlich kämpfte sie sich Tag für Tag in die Normalität zurück. Ein Jahr später ist ihr persönliches Märchen um ein weiteres Kapitel reicher. Der renommierte niederländische Frauen-Radrennstall Rabobank nahm sie für 2012 unter Vertrag.

Was war passiert? Monique war ein völlig normales Mädchen, als sie mit 13 Jahren einen schweren Schicksalsschlag erlitt. Sie hatte Probleme beim Gehen und musste operiert werden. Doch es wurde nicht besser. Wie sich herausstellte, litt van der Vorst unter Muskeldystrophie. Eines ihrer Beine schwoll derart dick an, dass sogar eine Beinamputation drohte. In jener Zeit begann sie mit dem Handbikesport, was sich als Glücksfall erwies. Die erhöhte Blutzirkulation soll dazu geführt haben, dass ihre Schwellung zurückging.

Doch ihr linkes Bein war gelähmt, und das rechte Knie funktionierte auch nicht mehr richtig. Das muntere Mädchen aus Gou-



Monique van der Vorst kann wieder lachen. Die einst querschnittsgelähmte Radsportlerin hat einen Profivertrag beim niederländischen Rabobank-Team erhalten.

da war von einem Tag auf den anderen am Rollstuhl gefesselt. „Es war der Horror. Alle meine Freunde waren normal, nur ich saß im Rollstuhl. Ich brauchte drei Jahre, um meine Behinderung zu akzeptieren.“

Der Sport half ihr aus der

Lebenskrise. Wie besessen trainierte sie auf ihrem Handbike, und gewann Rennen für Europa, Weltmeistertitel, stellte Weltrekorde auf, und, und, und.

Doch das Schicksal meinte es wieder nicht gut mit

ihm. Beim Training in den USA wurde sie im April 2008 von einem Auto angefahren. Van der Vorst wurde am Rückenmark verletzt. Von da an waren ihre beiden Beine gelähmt. Doch Aufgeben war nicht ihr Ding. „Ich hatte ein großes Ziel, das

waren die Paralympics in Peking“, erklärt van der Vorst. Und tatsächlich kämpfte sich die querschnittsgelähmte Ausnahmeathletin wieder heran und gewann in der chinesischen Hauptstadt zwei Silbermedaillen.

Ehrgeizig verfolgte die Studentin weiter ihre Ziele. Van der Vorst gewann, was es im Behindertensport in ihrer Kategorie zu gewinnen gab. Auch im Triathlon war sie eine Klasse für sich. Doch der nächste Rückschlag sollte im Frühjahr 2010 folgen. Beim Training auf Mallorca kollidierte sie mit einem Radfahrer. Eine Verletzung konnten die Ärzte nicht finden, doch schreckliche Krämpfe machten ihr von da an das Leben zur Hölle.

Dreieinhalb Monate lag sie im Krankenhaus, als auf einmal das Wunder geschah. „Ich war frustriert, weil ich nur noch meine Hände benutzen konnte. Doch plötzlich spürte ich ein Kribbeln in meinen Füßen“, schildert die Blondine das medizinische Wunder. Den Ärzten fehlte jegliche Erklärung. Im Juli 2010 legte van der Vorst nach zwölf Jahren ihre ersten Schritte zu Fuß zurück. Für sie fing das Leben noch einmal von vorne an.

Monate später setzte sie sich auch wieder aufs Fahrrad, so wie vor gut 13 Jahren. Und Monique van der Vorst trainierte mit jener Besessenheit, die sie einst zu einer der besten Behindertensportlerinnen der Welt gemacht hatten. Der Traum von den Paralympics in London 2012 ist nun geplant, Monique van der Vorst wird es verschmerzen können. Nun will sich die 27-Jährige im Frauen-Radsport durchsetzen, an der Seite der mehrfachen Weltmeisterin Marianne Vos bei Rabobank.

## Meldungen

## Bau von Atomkraftwerk verschoben

dpa **AMSTERDAM.** Der niederländische Energiekonzern Delta verschiebt den Bau seines zusammen mit RWE geplanten Atomkraftwerks in Holland. Grund für die Entscheidung sei die schlechte Marktstimmung. Diese würde es derzeit nicht erlauben, ein solches Projekt umzusetzen, teilte Delta am Montag in Amsterdam mit. Der Bau des neuen Kraftwerks werde sich um zwei bis drei Jahre verschieben. RWE war für eine Stellungnahme zunächst nicht zu erreichen. RWE-Finanzvorstand Rolf Pohl hatte der „Börsezeitung“ gesagt, der Energiekonzern sei „ganz bestimmt kein Treiber des Projekts“. An dem geplanten Atomkraftwerk will sich der niederländische Staatskonzern Delta NV bislang mit 70 Prozent und RWE mit 30 Prozent beteiligen.

## Philips meldet deutlichen Gewinneinbruch

dpa **AMSTERDAM.** Der niederländische Elektronikkonzern Philips ist im Schlussquartal 2011 stärker in die roten Zahlen gerutscht als befürchtet. Ein schwaches Geschäft in Europa, Verschiebungen bei Lieferungen in der Gesundheitstechnik und ein Lagerabbau im Lichtgeschäft haben auf dem Quartal gelastet. So gab es nach einem Gewinn von 465 Millionen Euro ein Jahr zuvor nun ein Minus von 160 Millionen Euro, deutlich mehr als Analysten erwartet hatten. Der Umsatz legte vor allem wegen des robusten Konsumelektronikgeschäfts zu und erreichte 6,7 Milliarden Euro nach 6,5 Milliarden Euro vor einem Jahr.

## 2300 Kilometer mit der Kutsche auf den Spuren Napoleons

Von Weißrussland nach Paris für einen guten Zweck – Sammelaktion für „Haus des Friedens“ in Kobrin



Die Route der Kutschentour von Weißrussland nach Frankreich.

Von Freimuth Schulze

**OOTMARSUM.** Im Jahr 1812 versuchte Napoleon vergeblich, Russland zu besiegen. Sein blutiger Feldzug endete damals mit großen Verlusten. Napoleon flüchtete von Moskau nach Paris – eine Tortur über 2300 Kilometer. Genau 200 Jahre später soll diese Tour von Weißrussland nach Frankreich jetzt wiederholt werden – mit der Kutsche. Dabei soll für die Kinder aus dem Katastrophengebiet von Tschernobyl gesammelt werden. Ein Abenteuer mit noblem Charakter.

Speziell für dieses Projekt wurde jetzt im niederländischen Grenzgebiet auf Initiative von Joost van Hövell tot Westervliet, Manager bei der Stadt Amsterdam, die Stiftung „Napoleon-1812“ gegründet. Der Stiftung gehören mit Gerrit Haakmeester, Harry Mulder, Hein Heun und Bennie Heun zudem einige Pferdesportfreunde an, die bereits seit zwei Jahren

an den Vorbereitungen für das Mammutunternehmen arbeiten.

Gerrit Haakmeester aus Albergen kennt sich mit derartigen Touren aus. Er war bereits 1992 gemeinsam mit dem Denekammer Fahrsporthler Aloys Goosens mehr als 2400 Kilometer mit der Kutsche von Vriezenveen nach St. Petersburg gefahren.

Die Pferdesportfreunde werden die 2300 Kilometer lange Napoleontour mit einer aus dem Jahr 1900 stammenden historischen Kutsche in Angriff nehmen. Diese wird zuvor gemeinsam mit den Pferden mit einem Trailer an die weißrussische Grenze gebracht, wo die Tour beginnt. Die Reise führt dann durch Litauen, Polen und Deutschland nach Frankreich. Hein Heun, Unternehmer aus Vroomshoop und Hauptsponsor der Napoleontour, stellt die Kutsche und einen entsprechend aufbereiteten Trailer zur Verfügung. In dem Trailer finden neben

fünf Pferden und der Kutsche auch sechs Personen Platz zum Essen und Schlafen.

Täglich sollen mit der Kutsche zwischen 75 und 100 Kilometer zurückgelegt werden, sodass die Mannschaft etwa fünf Wochen unterwegs sein wird. Die Kutsche wird zudem von einem Kleinbus begleitet. Darin werden unter anderem zwei Journalistikstudenten reisen, die täglich über das Unternehmen „Napoleon-1812“ berichten werden.

Die Reiseroute wurde anhand historischer Informationen festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Konvoi nicht immer alle Städte und Dörfer unbeeinträchtigt passieren wird. An verschiedenen Orten wurden inzwischen Absprachen mit den lokalen Behörden getroffen, um den Niederländern einen gebührenden Empfang zu bereiten. Rundfunk und Fernsehen in den Ländern, durch die die Kutsche rollen wird, haben be-



Das Team der Kutschentour mit der holländischen Schlagersängerin und Fernsehmoderatorin Marge Bult aus Denekamp.

reits Reportagen angekündigt.

Ziel der Napoleontour ist es, Geld für den Umbau und die Einrichtung des „House of Peace“ im weißrussischen Kobrin zu sammeln. Dort hat die niederländische Stiftung Gichon, die sich für die Kinder von Tschernobyl einsetzt, ein derzeit leer stehendes dreistöckiges ehemaliges Schulgebäude erworben. Es soll vorüberge-

hend als Auffangzentrum für Kinder eingerichtet werden, die unter den Folgen der Tschernobyl-Katastrophe von 1986 zu leiden haben. Dafür werden mindestens 100 000 Euro benötigt. Die lokale Bevölkerung ist begeistert von dem Projekt und will bei der Realisierung des Heimes in dem ausgesprochen armen Gebiet rund um Tschernobyl helfen. Der Schulunterricht

und die medizinische Versorgung müssen organisiert, Sporteinrichtungen geschaffen, Computer angeschafft sowie Küche und Schlafräume eingerichtet werden.

Das Unternehmen „Napoleon-1812“ startet offiziell am 22. April in Ootmarsum. Die in Denekamp wohnende niederländische Schlagersängerin und Fernsehmoderatorin Marge Bult wird da-

zu um 14 Uhr auf dem großen Kirchplatz im Zentrum des holländischen Grenzstädtchens den Startschuss geben. Dann wird auch „Napoleon“, begleitet von seiner historischen Garde, in Ootmarsum eintreffen. Wer will, kann gegen einen geringen Betrag einige Kilometer der Napoleontour adoptieren. Informationen im Internet: [www.gichon.com](http://www.gichon.com) oder [www.napoleon-1812.nl](http://www.napoleon-1812.nl)